

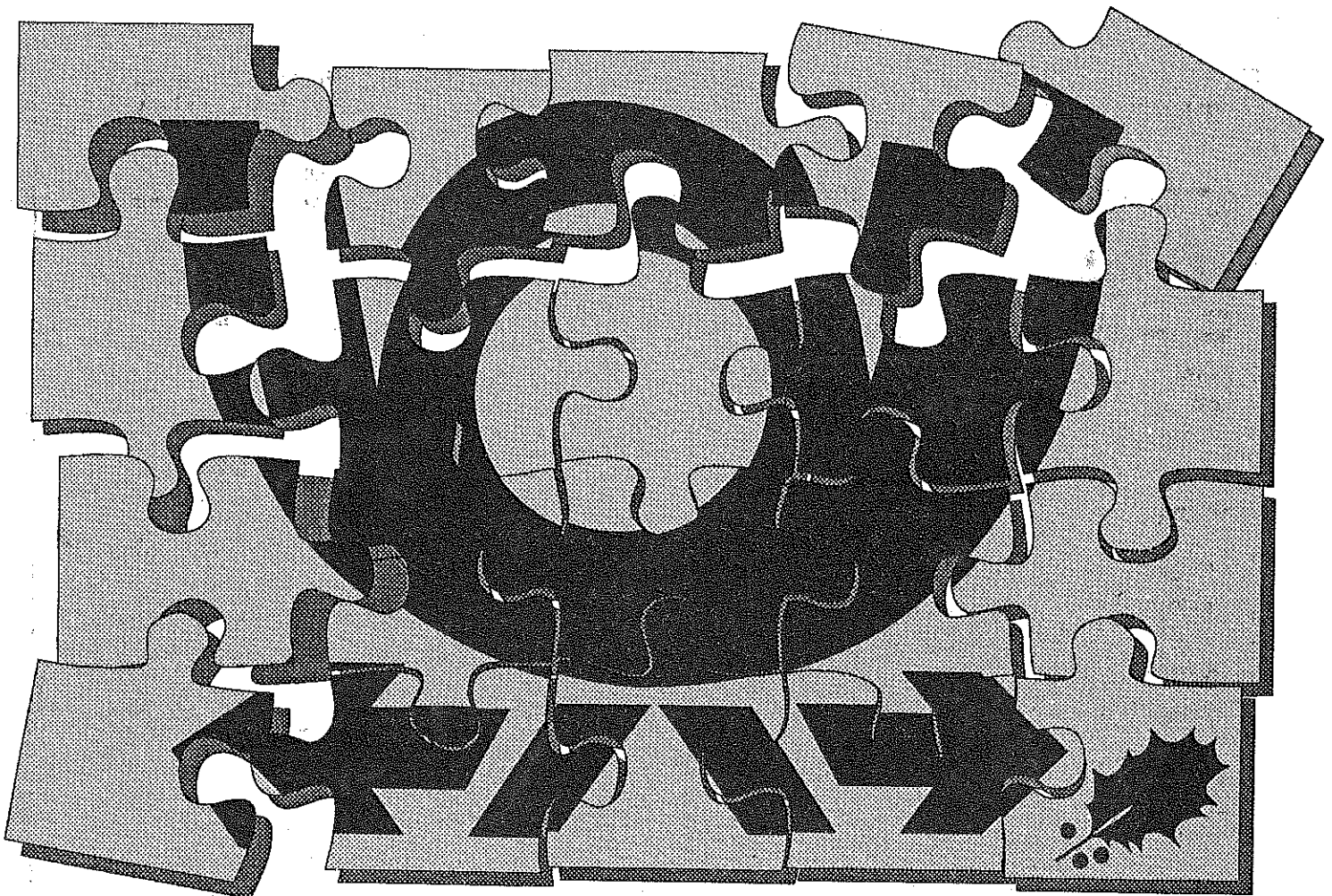
DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

Nr. 2 / Oktober 1995

14. Jahrgang

***Postversorgung in der
Gemeinde Hüllhorst bröckelt !***



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus Büttendorf und Oberbauerschaft,

Ein Schwerpunktthema dieser "ORTSGESPRÄCH"-Ausgabe ist die Postversorgung in unserer Gemeinde Hüllhorst. Die Deutsche Post AG zieht sich offensichtlich aus den ländlichen Gebieten zurück.

Natürlich können manche Dienstleistungen - so z. B. auch die Postdienste - auf dem Lande nicht so wirtschaftlich betrieben werden wie in dicht besiedelten Gebieten. Dafür gibt es andere öffentliche Dienstleistungen, die nur in den Städten angeboten werden, die aber auch von der Landbevölkerung mitfinanziert werden.

Seitdem die Post privatisiert wurde, gilt für sie dieses Solidarprinzip nicht mehr. Es geht nur noch um den wirtschaftlichen Nutzen. Wir in Hüllhorst haben das Nachsehen.

Auch die weiteren Beiträge sind für Sie sicher nicht uninteressant. Auf das Angebot einer Informationsfahrt zum Thema "Müll" (Seite 7) und auf ein Interview mit unserem neuen Landtagsabgeordneten Friedrich Schepsmeier (Seite 8) möchten wir besonders hinweisen.

Ihre Ratsmitglieder Karl Oevermann, Reinhard Becker, Hannelore Drees, Karl Madynski und Günter Niedringhaus

**In diesem
"ORTSGESPRÄCH"**

Seite:

Schwerpunktthema:
**Postversorgung
in der Gemeinde
Hüllhorst bröckelt 3**

Kommentar:
**Als Tiger abgesprungen,
als Vorleger gelandet 5**

Trotz Begleiterscheinungen:
**Biotonne
erfolgreich gestartet 6**

Informationsfahrt:
Unser Müll 7

Das aktuelle Interview:
Friedrich Schepsmeier ... 8

Zukunftsplanung Teil II:
**Der Wohnungsbedarf
in unserer Gemeinde 9**

Vorgestellt:
Die neue Kläranlage... 11

Tengern und Ahlsen:
**Grundschulen
werden erweitert 13**

Kindergärten:
**Rechtsanspruch
wird eingehalten 14**

**Gleichberechtigung -
gemeinsame Aufgabe. 15**

**Rund um die
Gemeinde Hüllhorst ... 16**

**Themen,
Tips & Termine 17**

**Nachrichten aus
Büttendorf und
Oberbauerschaft 18**

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Hüllhorst-West

Verantwortlich:

Günter Rimmel
Sonnenweg 24, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Rolf Bökenkröger, Detlev Hättenhorst, Hannelore Drees, Günter Niedringhaus, Jürgen Meister, Reinhard Becker, Karl Madynski, Günter Rimmel.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, Ernst-Wilhelm Rahe, Detlev Hättenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Ingrid Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: André Lange & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 1000 Exemplare

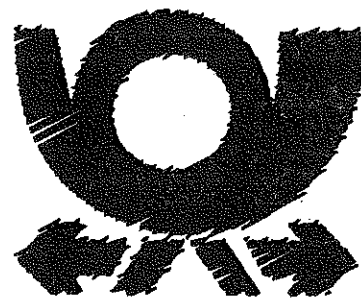
Datum: 8. Okt. 1995 Ausgabe: 37, 13. Jahrgang, Nr.: 2/95

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier.

Filialen in Büttendorf und Oberbauerschaft werden geschlossen

Postversorgung in der Gemeinde Hüllhorst bröckelt



Öffnungszeiten in Hüllhorst, Schnathorst und Tengern reduziert

Wer im Ortskern von Hüllhorst vormittags nach 10.15 Uhr noch Postgeschäfte erledigen will, steht vor verschlossenen Türen.

Die Öffnungszeiten wurden reduziert. Ebenso die Öffnungszeiten in Schnathorst und Tengern.

Wie das "ORTSGESPRÄCH" nun erfahren hat, soll die Postfiliale in Oberbauerschaft (Beendorf) zum 23. Oktober, die Filiale in

Büttendorf noch im Laufe des Jahres geschlossen werden.

Noch im August 1993 wurde die Einführung der ersten Postagentur im Lebensmittelgeschäft Dahm in Oberbauerschaft (Niedringhausen) als zusätzliches Leistungsangebot der Post gefeiert. – Der Anfang vom Ende einer flächendeckenden Postversorgung ?

In Beendorf und Büttendorf jedenfalls konnten bislang keine Partner für eine Postagentur gefunden werden.

Die Post kommt zu Wort: Das "ORTSGESPRÄCH" hat zunächst die Deutsche Post-AG gefragt, wie sich die Postversorgung in Hüllhorst aus ihrer Sicht darstellt. Der anschließende Kommentar war unvermeidbar.

Die Deutsche Post AG und ihre Präsenz in Hüllhorst

von Thomas Albrecht, Pressesprecher der Deutschen Post AG für Ostwestfalen-Lippe

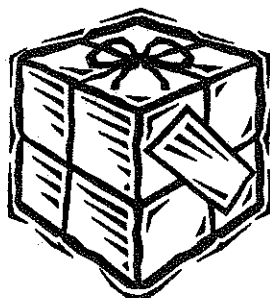
Seit dem 1. Januar 1995 firmiert die frühere Deutsche Bundespost POSTDIENST als privatwirtschaftliche Deutsche Post AG. Neben der Änderung der Organisationsform des Unternehmens sind neue Betriebskonzepte realisiert worden bzw. werden in der nächsten Zeit realisiert.

Im nachfolgenden werden diese Betriebskonzepte kurz beschrieben und ihre Auswirkungen auf die Gemeinde Hüllhorst verdeutlicht.

Briefdienst:

Im Rahmen des Konzeptes BRIEF 2000 werden bis 1999 noch 83 hochautomatisierte Briefzentren errichtet werden.

Über diese Knotenpunkte wird künftig der gesamte Briefverkehr in Deutschland noch schneller, zuverlässiger und kostengünstiger abgewickelt. Für die Region Ostwestfalen - Lippe, und damit auch für die Gemeinde Hüllhorst, wird das Briefzentrum in Herford zuständig sein.



Bereits im April des nächsten Jahres wird das Zentrum den Betrieb aufnehmen. Sowohl die in Hüllhorst eingelieferten Briefe als auch die für Hüllhorst bestimmten Briefe werden dann über das Herforder Briefzentrum laufen.

In Hüllhorst selber werden nach wie vor Briefträger in einem Zustellstützpunkt stationiert sein. Dieser Zustellstützpunkt, und damit auch die Briefträger, werden ab dem 1. Januar 1996 der Niederlassung Herford zugeordnet.

Frachtpost:

Bereits seit dem 1. Juli 1995 ist das neue Frachtpostkonzept der Deutschen Post AG in Kraft.

Alle Pakete und Päckchen, die in den Postfilialen abgegeben werden, werden zwischen den bundesweit 33 Frachtpostzentren im Direktverkehr ausgetauscht.

Durch diese neue Logistik können rund 80 Prozent aller Pakete und Päckchen schon einen Tag nach der Einlieferung den Empfängern ausgehändigt werden. Die restlichen Sendungen werden dann nach spätestens 48 Stunden ausgeliefert.

Die Pakete der Hüllhorster werden im Frachtpostzentrum Bielefeld bearbeitet.

Für die Zustellung der Pakete in der Gemeinde Hüllhorst ist die Zustellbasis in Lübbecke verantwortlich.



Filialnetz

Mit rund 19.200 Filialen und 14.000 „Landzustellern mit Annahmefugnis“ verfügt die Deutsche Post AG über ein flächendeckendes und leistungsfähiges Distributionsnetz.

Das Filialnetz ist jedoch geprägt von einem starken Nachfragerückgang nach Schalterdienstleistungen, der seit 1990 einen Umfang von etwa 30 Prozent erreicht hat.

Dies hat dazu geführt, daß die Gesamtkosten für das Schalternetz in Höhe von jährlich ca. 4 Milliarden DM nur noch gut zur Hälfte gedeckt sind. Hier muß die Deutsche Post AG gegensteuern, um eine bessere Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse zu erreichen.

Postagenturen

Der Einrichtung der Postagenturen in Lebensmittelgeschäften, Schreibwarenläden oder Tankstellen fällt hierbei eine wichtige Rolle zu.

Bundesweit hat die Deutsche Post AG mittlerweile rund 2.000 Postagenturen - 63 in Ostwestfalen - Lippe, davon 1 in der Gemeinde Hüllhorst (Bäckerei Dahm) - eingerichtet.

Bei einem Leistungsangebot, das dem kleiner Postfilialen entspricht, bieten Postagenturen wesentlich bessere Öffnungszeiten.

Eine EMNID - Umfrage hat ergeben, daß 98 Prozent aller Agenturkunden mit dieser Serviceverbesserung zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Den Agenturnehmern wiederum kommen neben einer erhöhten Kundennachfrage und mehr Umsatz eine feste Grundvergütung seitens der Post sowie Provisionen zugute. Und die Post selbst verzeichnet nicht nur eine deutliche Qualitätssteigerung, sondern auch die Reduzierung der Kosten, die bei einer Agentur im Vergleich um bis zu 60 Prozent geringer sind.

In der Gemeinde Hüllhorst unterhält die Deutsche Post AG zur Zeit fünf Filialen. Auch hier ist ein spürbarer Nachfragerückgang zu verzeichnen, auf den mit einer Reduzierung der Öffnungszeiten reagiert worden ist.

Die Kundennachfrage ist das entscheidende Kriterium für eine Ausweitung oder Reduzierung der Öffnungszeiten.

Filialen werden geschlossen

Die Deutsche Post AG hat versucht, auch in den Ortsteilen Oberbauerschaft und Büttendorf eine Postagentur zu eröffnen. Leider ist es nicht gelungen, Partner für dieses Vorhaben zu finden. Da die Nachfrage nach Postleistungen in beiden Ortsteilen sehr gering ist, können die dortigen Filialen leider nicht mehr aufrecht erhalten werden. Deswegen wird die Postfiliale in Oberbauerschaft zum 23. Oktober und die Postfiliale in Büttendorf noch im Laufe des Jahres geschlossen.

Allerdings werden die Landzusteller in den Einzugsbereichen der zu schließenden Postfilialen die Funktion eines „mobilen Postschalters“ übernehmen. Bei ihnen können künftig Briefe und Pakete abgegeben, Briefmarken gekauft und und Einzahlungen geleistet werden. Auch Ein- und Rückzahlungen bei Postbank-Sparbüchern werden zum Dienstleistungsangebot der Landzusteller gehören.



**Stichwort:
Gemeindebeteiligung**

„Der Beschluß des Bundestages verlangt ausdrücklich, daß Entscheidungen von infrastruktureller Bedeutung im Benehmen mit den Gemeinden zu erfolgen haben.“

(Aus einer Information des SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Ibrügger gegenüber dem "ORTSGESPRÄCH")

„Die Benehmensregelung mit der Kommune muß eingehalten werden“

(Aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage zur Postversorgung vom 4. Mai 1995 BT Drucksache 13/1348)

„Von einer Schließung von Poststellen ist der Hüllhorster Gemeindeverwaltung nichts bekannt gemacht worden“

(Gemeindedirektor Friedr.-W. Meier gegenüber dem "ORTSGESPRÄCH")

Die Privatisierung der Post:

Als Tiger abgesprungen - als Bettvorleger gelandet!

Ein Kommentar von Ernst-Wilhelm Rahe,
Vorsitzender der SPD in der Gemeinde Hüllhorst



Privatisierung mit negativen Vorzeichen

Die Post hat eine neue Sprache: Schneller, zuverlässiger und kostengünstiger - so heißen die Vokabeln, mit denen sich ein "neues Unternehmen" einen modernen Anstrich geben will.

Ein lauttönendes Nichts!

Malehrlich liebe Leute von der Post: Was ist für uns Verbraucher und Postkunden bei der Privatisierung der Post herausgekommen?

- Schließung von Postfilialen,
- Kürzung von Schalteröffnungszeiten,
- erhebliche Verteuerung des Briefpäckchen- und Paketdienstes,
- Wegfall späterer Briefkastenleerungen.

Ist das das Ergebnis der vielgepriesenen Privatisierung öffentlicher Leistungen?

Die Postreform ist jedenfalls als Tiger abgesprungen und droht nun, bei genauerer Betrachtung, als Bettvorleger zu landen.

Postversorgung ist Teil der Infrastruktur

Mag ja sein, daß sich die Probleme für Großstädte und Ballungszentren gar nicht stellen. Für den ländlichen Raum wirkt sich die Postreform jedenfalls verheerend aus. Die Bundesregierung hat diese "Reform" vorangetrieben und sich damit selbst der demokratischen

Kontrolle über einen wichtigen Teil der flächendeckenden Infrastruktur entledigt.

Und nun? Da werden Postfilialen geschlossen und das vom Bundestag ausdrücklich beschlossene "Benehmen mit der Gemeinde" wird vorsätzlich außer Acht gelassen.

Benehmen hat auch etwas mit "sich benehmen können" zu tun. Ein Verhalten, das in dem jungen Unternehmen "Post-AG" wohl noch erlernt werden muß.

"Marktfähigkeit" durch sinkende Leistungen und steigende Preise?

Was ist das eigentlich für eine Unternehmenspolitik, die sich mit sinkenden Leistungen und gleichzeitig steigenden Preisen im künftigen Markt behaupten will?

Während in der gesamten Gemeinde Hüllhorst, insbesondere im Zentrum, eine wachsende Einzelhandelstätigkeit zu beobachten ist (neue Geschäfte und Märkte bei wachsender Bevölkerungszahl), kürzt die Post-AG in ihren Filialen die Öffnungszeiten.

Wie "marktgerecht und kundenfreundlich" ist denn das, wenn die Kunden bei der Post in Hüllhorst um 10.15 Uhr vor verschlossenen Türen stehen?

Ich habe noch keinen Einzelhändler gesehen, der seine Tür abschließt, um mehr Umsatz zu machen.

Nachfragerückgang ist selbstgemacht

Kein Wunder, daß "ein spürbarer Nachfragerückgang" zu verzeichnen ist. Dieser Nachfragerückgang ist dann wiederum der Grund für Leistungskürzungen usw. usw.

Steht am Ende dieser Kette die völlige Schließung aller Postfilialen im ländlichen Raum?

Postagenturen

Zugegeben, mit der Einrichtung Postagenturen in Lebensmittelgeschäften könnte ein interessantes zusätzliches Angebot für die Postkunden erreicht werden.

Sie sind jedoch kein Ersatz für bestehende Poststellen — und nicht einmal das ist in Oberbauerschaft (Beendorf) und in Büttendorf sichergestellt.

Der Einsatz von Landzustellern als "mobiler Postschalter" kann nur eine Notlösung sein, die sich sicherlich gerade für ältere Menschen eignet, die nicht so gut "zu Fuß" sind.

Glaubwürdigkeitslücke

Alles in allem: Wenn die Postkunden das Gefühl bekommen sollen, daß die Privatisierung der Post ein Fortschritt ist, muß die Post-AG noch eine große Glaubwürdigkeitslücke überbrücken.



Trotz einiger unangenehmer Begleiterscheinungen:

Biotonne erfolgreich gestartet

Hüllhorster Bioabfall über dem Durchschnitt

Im April dieses Jahres stand im "ORTSGESPRÄCH":

"Etwa 40% der Haushaltsabfälle sind Bioabfälle, die durch Kompostierung sinnvoll verwertet werden können".

Heute wissen wir es besser. Im Januar dieses Jahres wurden 12,4kg Restmüll je Bürger in der Gemeinde Hüllhorst eingesammelt. Im August waren nur noch 6,1kg in der Restmülltonne oder, anders ausgedrückt, nur noch 49% des Januar-Wertes.

Mit 51% liegen die Bioabfälle in der Gemeinde Hüllhorst weit über dem Durchschnittswert, den wir im April angegeben hatten.

77 % Anschlußgrad

Auch der Anschlußgrad mit 77% ist im Verhältnis zu anderen Gemeinden sehr hoch.

Hier zeigt es sich, daß die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger im Müllsortieren wieder die Nase vorn haben.

Diese hohen Bioabfallwerte zeigen ziemlich deutlich, daß die Biotonne schon viel früher hätte eingeführt werden müssen.

Die Bioabfälle werden heute in der modernen Kompostanlage auf der Pohlschen Heide zu hochwertigem Kompost verarbeitet und wieder in den Naturkreislauf zurückgeführt.

Problem:

Haustiere besonderer Art

Aber nicht nur Erfreuliches ist aus den letzten Monaten über die Biotonne zu berichten.

Vor allem in den heißen Wochen dieses Sommers klagten einige Bürger über die kleinen weißen Maden, die immer wieder unter dem Deckel hervorkamen.

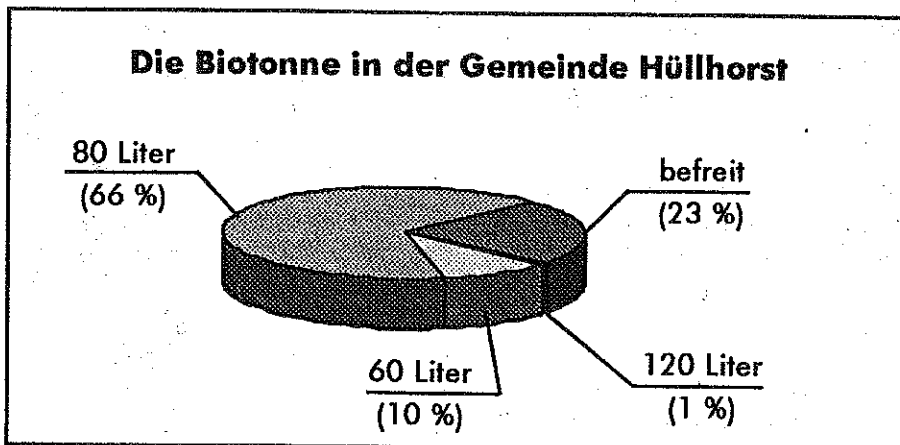


Einige Tips:

- Ein schattiges Plätzchen ist für die Biotonne ganz wichtig, damit zu der vorhandenen Hitze nicht noch eine zusätzliche Aufheizung durch die Sonneneinstrahlung kommt.
- Lebensmittelreste sollten in Papier von der Tageszeitung eingepackt werden.
- Gute Erfahrung im Kampf gegen die Maden wurde mit ganz normalem Branntkalk gemacht, der in jeder Baustoffhandlung zu erwerben ist. Außerdem gibt es noch Spezialmittel, die im Landhandel (z.B. Grube) gekauft werden können.
- Um die Belästigungen in den heißen Sommermonaten zu mildern, wird überlegt, bei Bedarf die Biotonne wöchentlich abzufahren.
- In absehbarer Zeit wird es Beutel geben, die ähnlich wie das Zeitungspapier in der Kompostieranlage mit verrotten.

Bis dahin müssen wir uns noch ein wenig behelfen.

Zur gesundheitlichen Gefährdung durch die Biotonne gibt es ein Gutachten der Fachhochschule Münster und des Instituts für Umwelt und Tierhygiene der Universität Hohenheim. Ergebnis des Gutachtens: "Von der Biotonne gehen für den Nutzer keine gesundheitlichen Gefährdungen aus."

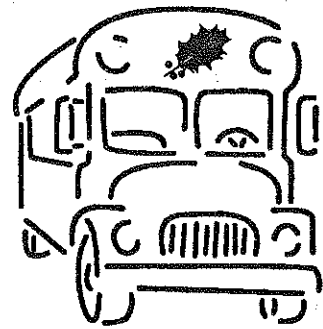


1. Informationsfahrt

Wo landet unser Müll ?

Deponie Pohlsche Heide
Biokompostwerk
Sortieranlage Tönsmeier

Mit dem „ORTSGESPRÄCH“



UNTERWEGS

Zur ersten Informationsfahrt lädt die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" alle Leserinnen und Leser ein.
 Wer mitfahren möchte, sollte sich kurzfristig anmelden.

Freitag, 27. Oktober 1995

Kostenbeitrag: 10,-DM

Programm:

- 12.15 Uhr Abfahrt des Busses am Rathaus Hüllhorst nach Hille
 13.00 - 15.00 Führung und Besichtigung der **Deponie Pohlsche Heide** und der **Biokompostanlage** mit anschließender Erläuterung und Diskussion im Betriebsgebäude.
 15.00 - 15.45 Busfahrt nach Porta Westfalica
 15.45 - 17.15 Besichtigung der **Sortieranlage** der **Tönsmeier Rohstoffwirtschaft GmbH (Gelbe Säcke)** mit anschließender Erläuterung und Diskussion
 17.15 - 18.00 Rückfahrt nach Hüllhorst
 18.00 Uhr **Abschluß mit Imbiß** in der Gaststätte „Deutsches Haus“, Hüllhorst

Nachfragen, Gespräche & Informationen zum Thema

mit **Karl Schwarze**, Bürgermeister
Wilhelm Henke, Beigeordneter der Gemeinde Hüllhorst
Reinhard Wandtke, Kreistagsabgeordneter

Abschneiden, ausfüllen und einsenden (Fensterumschlag genügt)

Anmeldung

oder per **Telefax** : **05744/5552**
 oder **telefonisch**: **05744/3333**
 oder 05744/3132

An der ORTSGESPRÄCH-Informationsfahrt
 am 27. Oktober 1995

nehme(n) ich/wir mit _____ Person(en) teil:

Name(n): _____

Anschrift/Telefon: _____

An die
 Redaktion "ORTSGESPRÄCH"
 c/o. Reinhard Wandtke
 Bollweg 35
 32609 Hüllhorst

Solide Arbeit und tatkräftige Interessenvertretung für den Altkreis Lübbecke

Interview mit Friedrich Schepsmeier (MdL)

Friedrich Schepsmeier ist bei der Landtagswahl 1995 für den Altkreis Lübbecke in den Landtag gewählt worden.

Er ist verheiratet, hat 3 Kinder, lebt in Rahden und ist ein erfahrener Politiker. Schepsmeier ist unter anderem Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Minden-Lübbecke.

Hier nun das aktuelle „ORTSGESPRÄCH“-Interview mit dem auch für Hüllhorst zuständigen Abgeordneten im Düsseldorfer Landtag:

„ORTSGESPRÄCH“:

Wie fühlt man sich als frischgebackener Landtagsabgeordneter?

Friedrich Schepsmeier:

Ich habe mich inzwischen daran gewöhnt und freue mich auf die Sacharbeit in den Ausschüssen und Arbeitskreisen, die nun nach der Regierungsbildung aufgenommen wurde. Ich weiß, daß die Menschen im Altkreis von ihrem Abgeordneten solide Arbeit und tatkräftige Interessenvertretung erwarten.

Das traue ich mir zu, und deshalb verändert das neue Mandat auch nicht meinen Gefühlshaushalt.

„ORTSGESPRÄCH“:

In Düsseldorf werden viele Themen bewegt. Kann man als einzelner Landtagsabgeordneter überhaupt etwas für seinen Wahlkreis herausholen?

Friedrich Schepsmeier:

Natürlich kann man das. Wichtig ist die Durchsetzungskraft, die Einsatzbereitschaft für diesen Raum und der gute Kontakt zu wichtigen Stellen.

Meine Erfahrung der ersten Wochen ist, daß man in Ministerien und Behörden auch als einzelner Landtagsabgeordneter Gehör findet, wenn man Angelegenheiten aus dem Wahlkreis vorträgt. Man muß nur wissen, wo man vorzusprechen hat, und bereit sein, bei Bedarf nachzubohren.

Hüllhorster Radwegeprogramm

Nehmen wir zum Beispiel das „Sonderprogramm für den Radwegebau an Landstraßen“: Eine Initiative, die in Hüllhorst vor der Landtagswahl entwickelt wurde und nun in der Koalitionsvereinbarung zwischen den Grünen und der NRW-SPD wiederzufinden ist.

„ORTSGESPRÄCH“:

Friedrich Schepsmeier kennt den Altkreis Lübbecke wie seine Westentasche. Wo liegen die Arbeitsschwerpunkte in Düsseldorf?

Friedrich Schepsmeier:

Die besten Möglichkeiten hat man zweifellos im Bereich der Ausschüsse, denen man angehört.

Zunächst gehöre ich dem Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie an. Hier werde ich z.B. daran mitwirken, das Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten dem sich verändernden Bedarf anzupassen.

Mein zweiter Ausschuß ist der für Schule und Weiterbildung.

Das kann ja auch für die Gesamtschule Hüllhorst nicht unwichtig sein. Grundschulen und berufliche Bildung werden weitere Aufgabenfelder sein.

Als stellvertretendes Mitglied gehöre ich den Ausschüssen für Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt an. Bezüge zu unserem Raum sind hier ebenfalls sehr deutlich.

Die Schwerpunkte

Damit sind auch meine Schwerpunkte umrissen: Kinder und Jugendliche, Arbeitsplätze, Zukunft des ländlichen Raumes und Umweltschutz.

„ORTSGESPRÄCH“:

Wie können die Bürgerinnen und Bürger ihren Abgeordneten bei Bedarf erreichen?

Friedrich Schepsmeier:

Neben meinem kleinen Büro im Landtag, das ich inzwischen bezogen habe, unterhalte ich ein Wahlkreisbüro in Lübbecke (**Lange Str. 26, Tel. 05741/5446**) in den Räumen des SPD-Stadtverbandes.

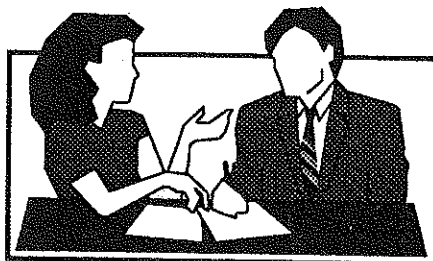
Regelmäßige Sprechstunden

Dort werde ich regelmäßige Sprechstunden (zunächst **montags 10 bis 12 Uhr**) abhalten und Gespräche nach Verabredung führen.

Hier ist auch der Arbeitsplatz meines Mitarbeiters, der Anfragen und Anregungen aufnimmt und weitergibt.

Ein weiteres "Büro" unterhalte ich bei mir zuhause in Wehe (**Tel. 05777/566**), um den Nordkreis abzudecken und um außerhalb der üblichen Bürozeiten ansprechbar zu sein.

Darüberhinaus kann ich auf das gemeinsame Bürgerbüro aller SPD-Abgeordneten im Mühlenkreis in Minden (**Tel. 0571/50 50 530**) zurückgreifen. Der wichtige Erstkontakt ist also auf viele Weise möglich. Um Probleme zu lösen, werden dann weitere Gespräche zu vereinbaren sein.



Das Interview im „ORTSGESPRÄCH“

Zukunftsplanung für die Gemeinde Hüllhorst.



Der SPD-Gemeindeverband und die SPD-Ratsfraktion arbeiten seit November 1994 in mehreren Klausurtagungen an der Aufgabe, wie ein qualitatives Wachstum für die Zukunft unsere Gemeinde aussehen kann. In der letzten Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHES" wurde die Prognose der Bevölkerungsentwicklung als eine Grundlage der Entwicklungsplanung dargestellt. In dieser Ausgabe geht es darum, welcher Wohnungsbedarf in der Gemeinde Hüllhorst für die nächsten zehn Jahre zu erwarten ist.

Teil II: Der Wohnungsbedarf

10 Jahre lang: Jährlich 70 neue Wohnungen

Der Zeithorizont

Vom Beginn einer Bebauungsplanung bis zum Bezug der Wohnhäuser vergehen im Schnitt fünf Jahre.

Der Bedarf an Wohnungen muß für einen längeren Zeithorizont berechnet und geplant werden - in der Regel für zehn Jahre.

Der Bedarf ergibt sich aus der voraussichtlichen Einwohnerzahl und der zu erwartenden Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung).

Die Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahl ist seit Anfang 88 bis Anfang 95 von 11.002 auf 12.416 gestiegen, also um gut 200 Einwohner pro Jahr.

In Zukunft wird der Zuwachs geringer sein. Es soll von etwa 100 pro Jahr ausgegangen werden. Das ergibt in zehn Jahren ca. 13.500 Einwohner.

Die Belegungsdichte

Zunächst eine Tabelle des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik - Stand: 1. Januar 1995:

Stadt/ Gemeinde	Wohnungen insgesamt	davon Wohnungen in...				Einwohner je Wohnung
		Ein-	Zwei-	Mehr-	Nicht-Wohn- gebäuden	
Bad Oeynhausen	20.185	5.741	6.572	7.340 = 36,4 %	532	2,4
Espelkamp	8.720	3.209	1.844	3.348 = 38,4 %	319	3,0
Hille	5.026	2.628	1.832	383 = 7,6 %	183	3,1
Hüllhorst	4.027	1.810	1.700	301 = 7,5 %	216	3,1
Lübbecke	9.475	3.866	2.720	2.575 = 27,2 %	314	2,6
Minden	34.638	9.826	8.354	15.836 = 45,7%	622	2,3
Petershagen	8.642	4.577	2.784	884 = 10,2 %	397	3,0
Porta Westfalica	13.673	4.901	5.716	2.665 = 19,5 %	391	2,6
Pr. Oldendorf	3.913	1.772	1.328	558 = 14,3 %	255	3,1
Rahden	4.555	2.430	1.064	751 = 16,5 %	310	3,2
Stemwede	4.075	2.307	996	381 = 9,3 %	391	3,4
Kreis Minden-Lübbecke	116.929	42.067	34.910	35.022 = 30,0 %	3.930	2,7

Wohnungen im Vergleich:

Die Zahl der Wohnungen in Hüllhorst betrug	4.027
Die Belegungsdichte in Hüllhorst (Einw. je Wohnung)	3,1
im Kreis Minden-Lübbecke (Einw. je Wohnung)	2,7
im Land Nordrhein-Westfalen (Einw. je Wohnung)	2,3
in vergleichbaren Gemeinden des Kreises Lippe (Einw. je Wohnung)	2,6 bis 2,7

Die Belegungsdichte wird auch in Hüllhorst weiter abnehmen -aus folgenden Gründen:

- Ein immer größerer Anteil der Einwohner wächst in 2- oder gar 1-Personen-Haushalte hinein, nachdem die Kinder das Haus verlassen haben.
- Der Anteil der Single-Haushalte nimmt auch in jüngeren Jahrgängen zu.
- Das in den vorstehenden Vergleichszahlen zu Ausdruck kommende Gefälle wird sich allmählich abbauen.
- Die dichte Belegung der Übergangsheime sollte in dieser Zeit abgebaut werden.

Der Wohnungsbedarf

Aufgrund dieser Überlegungen können wir in zehn Jahren nur noch mit etwa 2,85 Einwohner je Wohnung rechnen.

Daraus ergibt sich der Bedarf zu $13.500 : 2,85 = 4.737$ Wohnungen oder zusätzlich 710 Wohnungen.

Davon entfallen etwa je 50 % auf den Eigenbedarf und auf Zuzüge.

Miet- und Eigentumswohnungen

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Gemeinde Hüllhorst mit 7,5 % den geringsten Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, also an typischen Miet- und Eigentumswohnungen hatte.

Nun wird der Bedarf an solchen Wohnungen in den Städten immer größer bleiben als auf dem Land, so daß wir auch nicht vom Kreisdurchschnitt ausgehen können.

Zweifellos wird aber die Nachfrage bei uns steigen, besonders bei jungen Leuten.

Es dürfte angemessen sein, den durchschnittlichen Anteil der vergleichbaren Gemeinden Preußisch Oldendorf und Stemwede (12 %) als vorläufigen Maßstab anzunehmen, zumal auch dort der Anteil noch steigen wird.

Hieraus ergibt sich ein Bedarf von 570 Wohnungen. Das sind zusätzlich 270 Wohnungen.

Der Bedarf an Baugrundstücken

Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern kann mit 1,4 Wohnungen je Grundstück gerechnet werden.

Bei den Mehrfamilienhäusern kommen ca. 6 Wohnungen auf ein Doppelgrundstück, also 3 Wohnungen auf ein normales Grundstück.

Daraus läßt sich der Bedarf an Baugrundstücken normaler Größe auf 400 berechnen.

Vergleich mit der Landesplanung

Nach dem neuesten Landesentwicklungsplan werden in Nordrhein-Westfalen jährlich 100.000 neue Wohnungen benötigt.

Wenn man diese Prognose hilfsweise nach Einwohnerzahlen umrechnet, ergeben sich daraus für Hüllhorst jährlich 70 neue Wohnungen, eine Zahl, die unserem Ergebnis ziemlich genau entspricht.

Vorlauf in der Planung

Sicher ist demnach, daß sich der Bedarf etwa in der berechneten Größenordnung einstellen wird.

Eine andere Frage ist, inwieweit und in welcher Zeit der Bedarf realisiert werden kann.

Das hängt auch ab von Faktoren wie Wirtschaftslage, Einkommensentwicklung, Wohnungsbauförderung, Grundstücks- und Baupreise, Mieten usw., auf die Bauwillige, Wohnungssuchende und auch die Gemeinde keinen Einfluß haben.

Die Gemeinde ist aber gut beraten, wenn sie einen planerischen Vorlauf schafft.

Gute Planung wirkt preisstabilisierend

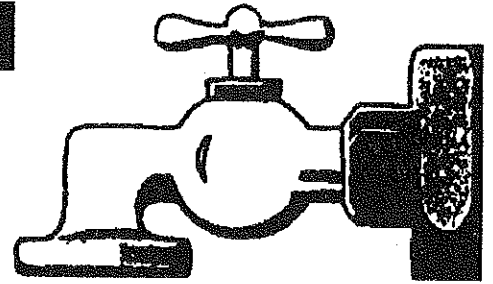
Ein gewisser Überhang an Baugrundstücken und Wohnungen kann nicht schädlich sein, sondern wirkt stabilisierend auf die Preise und kommt den Bauwilligen und Mietern zugute. Andererseits wird ein Mangel an Baugrundstücken und Wohnungsangeboten dazu führen, daß gerade junge Leute unsere Gemeinde verlassen, weil sie hier kein Grundstück oder keine Wohnung finden.

Die SPD in Hüllhorst wird diese Serie im "ORTSGESPRÄCH" fortsetzen.

Es wird sicher interessieren, wie und wo der Baulandbedarf gedeckt werden kann. Arbeitsplätze, Gewerbeentwicklung, Verkehrsplanung etc., das sind weitere Themen, die uns alle angehen.

Die neue Kläranlage in Tengern

Biologische Technologie für eine gesunde Umwelt



Seit dem 6. Oktober ist die neue Kläranlage in Tengern offiziell in Betrieb. Bereichert wurde dieses Ereignis durch die Umwelt-Info-Tage in Hüllhorst. Viele Firmen und im Umweltschutz engagierte Gruppen haben sich daran beteiligt, z.B. auch die Hüllhorster Grundschulen und die Gesamtschule. Hier nun eine kurze Übersicht über die Hintergründe der neuen Kläranlage.

Eine neue Kläranlage, warum?

Die im Jahre 1974 fertiggestellte Kläranlage war auch schon für 13.000 Einwohner bemessen, genau wie die neue Anlage.

Die Baukosten haben damals 1,4 Mio. Mark betragen. Warum also der erneute und hohe Aufwand von rd. 12 Mio. Mark, so wird mancher fragen.

Der Grund sind die heutigen Anforderungen an die Abwasserreinigung, die in den letzten Jahren mehrfach und deutlich verschärft worden sind.

Und gerade der Abbau der Restverschmutzung erfordert einen besonders hohen Aufwand, weil es dabei um die schwer abbaubaren Inhaltsstoffe geht.

Hinzu kommt, daß nicht nur die organische Verschmutzung abgebaut werden muß (wie bisher), sondern auch Stickstoff und Phosphor bis zu einem gewissen Grade aus dem Abwasser zu beseitigen sind.

Hohe Anforderungen

Die Anforderungen sind inzwischen vom Gesetzgeber so hoch angesetzt worden, daß sie mit der bisherigen Klärtechnik in Tengern nicht mehr erfüllt werden können.

Es war darum nicht möglich, die alte Kläranlage nur zu erweitern. Sie mußte auch vom System her neu aufgebaut werden.

Nur der alte Tropfkörper bleibt vorläufig für eine Teilreinigung noch bestehen.

Die Erweiterung kommt praktisch einem Neubau gleich mit einem erheblich größeren Bauvolumen und einer weitaus komplizierteren und aufwendigeren Technik.

Gewässerschutz, eine notwendige Aufgabe

Wir sollten diese Bemühungen zum Schutz unserer Gewässer und der Nordsee verstehen und begrüßen, auch wenn uns das viel Geld kostet.

Wir Bürgerinnen und Bürger müssen es schließlich bezahlen.

Appell an "die da oben"

Frust kann allerdings aufkommen, wenn man sieht, daß es im Umweltschutz auf internationaler Ebene kaum Fortschritte gibt, z.B. bei den Nordseeschutz-Konferenzen.

Es geht nicht an, daß von uns Bürgern alles mögliche zum Schutze der Umwelt gefordert wird, wäh-

rend im großen, zwischen den Staaten und bei der Großindustrie, nur geredet und geschludert wird.

Die Einweihung der Kläranlage und die Umwelttage in Hüllhorst sollten darum auch als ein Appell an "die da oben" verstanden werden.

Kurzbeschreibung des Reinigungsverfahrens

Die neue Anlage arbeitet als sogenannte "Belebungsanlage".

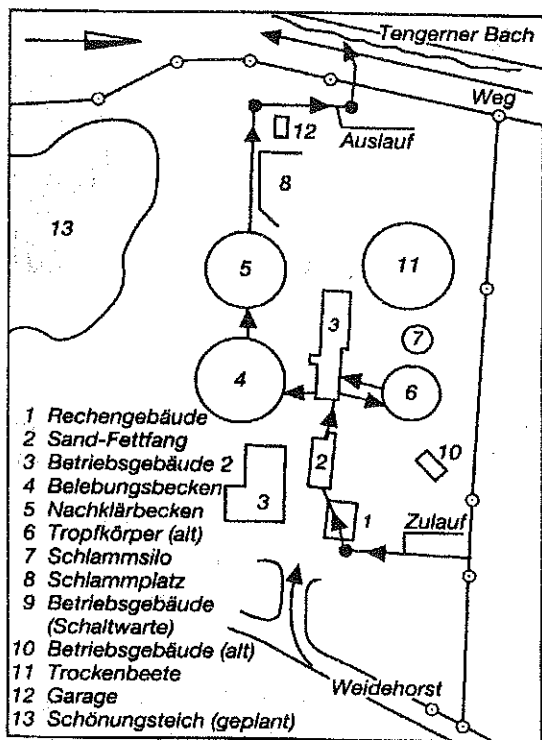
Das Herzstück ist das Belebungsbecken. Darin werden Abwasser und mit Bakterien und anderen Mikroorganismen angereicherter Schlamm, der sog. Belebtschlamm, miteinander vermischt. Die Mikroorganismen binden die organischen Schmutzstoffe und verarbeiten sie als Nahrung.

Wie alle Lebewesen benötigen sie dafür Sauerstoff, der als Bestandteil der Luft in das Becken eingeblasen wird.

Im nachgeschalteten Nachklärbecken werden die Phasen Wasser und Schlamm voneinander getrennt (Absetzbecken).

Das so geklärte Abwasser wird in den Wasserlauf oder später in den Schönungsteich eingeleitet.

Der belebte Schlamm wird zum größten Teil wieder in das Belebungsbecken zurückgepumpt. Nur der Schlammzuwachs (Überschußschlamm) wird abgezogen und als Klärschlamm zur landwirtschaftlichen Verwertung aufbereitet.



Hochwertige Klärtechnik um hohen Anforderungen gerecht zu werden: Die Kläranlage für die Gemeinde Hüllhorst im Ortsteil Tengern.

Auf diese Weise kann die organischen Verschmutzung zu über 95% abgebaut werden.

Stickstoff wird in zwei Stufen biologisch abgebaut (Nitrifikation und Denitrifikation).

Diese Vorgänge laufen ebenfalls im Belebungsbecken ab. Sie sind aber komplizierter und erfordern spezielle Vorkehrungen und Steuerungen.

Phosphor wird chemisch gebunden durch die Zugabe von Eisenverbindungen.

Komplizierte Zusammenhänge

So leicht sich das auch liest: Die Vorgänge sind im einzelnen und in ihrem Zusammenspiel sehr kompliziert und sensibel.

Die Kunst bei der Planung und im Betrieb liegt darin, sie so zu optimieren, daß ein möglichst hoher Wirkungsgrad dabei herauskommt.

Die Anlage ist darum mit einem umfangreichen elektronischen Meß-, Rechen- und Steuerungsprogramm ausgestattet.

Dennoch oder gerade auch deswegen werden hohe Anforderungen an das Betriebspersonal gestellt.

Es ist eine sehr interessante und verantwortungsvolle Aufgabe, die Anlage zu fahren.

Die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" wünscht den Mitarbeitern auf der Kläranlage dabei viel Erfolg.

Info-Partner mit Ausstellungen bei der Eröffnung der Kläranlage

- Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke
- Deutsche Steinzeug GmbH, Köln
- Europäische Werkstatt für Arbeit und Technik
- Gasversorgung Westfalica
- Gesellschaft zur Verwertung organischer Abfälle
- Ing.H.Priess, Minden
- Jugendfeuerwehren in der Gemeinde Hüllhorst
- Jung Pumpen, Steinhagen
- Kordes Kläranlagen, Vlotho
- Landwirtschaftliche Ortsvereine
- RWE Energie, Regionalversorgung Nike
- Rullmanns Spülmobil
- Tönsmeier Städtereinigung, Porta Westfalica
- Verbraucherzentrale NRW

Einige Technische Daten zur neuen Kläranlage

Grundstücksfläche der Anlage	33.277 qm
Ausbaugröße im jetzigen Bauabschn.	ca. 13.000 Einw.
Behandelte Abwassermenge	ca. 624.000 cbm/Jahr
Fassungsraum Belebungsbecken	3.300 cbm
Nachklärbecken	1.800 cbm
Baukosten	ca. 12 Mio. DM
Landeszuweisungen	2,6 Mio. DM
Am 30.06.94 angeschlossen	ca. 9.000 Einw.

Reinigungsanforderungen (Überwachungswerte)

	Alt	Neu
Biochemischer Sauerstoffbedarf BSB5	30	15 mg/l
Chemischer Sauerstoffbedarf CSB	100	60 mg/l
Ammonium-Stickstoff NH4-N	---	3 mg/l
Gesamtstickstoff N-ges.anorg.	---	15 mg/l
Ges.-Phosphat-Phosphor PO4-PGES	---	2 mg/l

In Tengern und Ahlsen:

Grundschulerweiterungen sind beschlossene Sache

Geburtenentwicklung erfordert vorsichtige Planung

Der Ratsbeschuß

- Die Grundschule Tengern wird um zwei Klassenräume erweitert. Der Dorfgemeinschaftsraum wird vorübergehend wieder schulisch genutzt.
- Ein erforderlicher Büroraum für den/die Konrektor/in wird innerhalb des vorhandenen Gebäudes eingerichtet.
- Der Raumbedarf an der Grundschule Ahlsen wird durch die Renovierung vorhandener Räume befriedigt.
- Dabei soll die ehemalige Hausmeisterwohnung in den Verwaltungsbereich mit einbezogen werden.
- Für beide Maßnahmen ist die jeweils kostengünstigste Bauausführung zu wählen.

Dies ist das Ergebnis der Beratungen und mit großer Mehrheit gefaßten Beschlüsse in der Ratssitzung am 5. Juli 1995.

Grundschule Schnathorst

Die Anträge der Grundschule Schnathorst konnten noch nicht abschließend behandelt werden, da eine Stellungnahme der Schulkonferenz der Grundschule noch ausstand.

Gründliche Beratungen

Vorausgegangen waren eine Besichtigung mit der Schulbaukommission des Regierungspräsidenten in Detmold sowie gründliche Erörterungen im Schulausschuß.

Dabei hat sich herausgestellt, daß eine der Grundschulen Ahlsen, Büttendorf oder Tengern auf volle Zweizügigkeit ausgebaut werden muß, um die kommenden starken Jahrgänge aufnehmen zu können.

Zweizügiger Ausbau in Tengern

Wirtschaftliche Betrachtungen sprechen für Tengern.

Hier ist das größere Bauvolumen bereits vorhanden, so daß die Erweiterung verhältnismäßig gering gehalten werden kann.

An den beiden anderen Grundschulen müßte die Erweiterung jeweils fünf Räume (4 Klassen und zusätzlicher Mehrzweckraum) umfassen.

Abnehmende Schülerzahlen zu erwarten

Da mittel- und langfristig wieder mit abnehmenden Schülerzahlen und auch mit Umgruppierungen innerhalb des Gemeindegebietes zu rechnen ist, hat sich der Rat auf kostengünstige Planungen und Bauweisen festgelegt.



Landeszuschuß bewilligt

Für die Erweiterung der Grundschule Tengern ist inzwischen ein Landeszuschuß in Höhe von 312.000 DM bewilligt worden.

Die Bau- und Einrichtungskosten werden in einem ersten Vorschlag auf 900.000 DM geschätzt. Nach der Vorgabe des Beschlusses soll jedoch erreicht werden, die Maßnahme mit geringerem Aufwand durchzuführen.

Ahlsen:

Raumprogramm kann im bestehenden Gebäude verwirklicht werden

Für die Maßnahme in Ahlsen gibt es keinen Zuschuß, weil das Raumprogramm einer einzügigen Grundschule hier innerhalb der bestehenden Gebäude verwirklicht werden kann.

Kindergartenplanung in der Gemeinde Hüllhorst

Rechtsanspruch wird eingehalten!

In einer Fachtagung „Jugendpolitik“ der sozialdemokratischen Gesellschaft für Kommunalpolitik SGK auf Kreisebene erläuterte der im Jugendamt des Kreises zuständige Sachbearbeiter Helmut Siedentopf die Versorgung der einzelnen Städte und Gemeinden mit Kindergarten- und -tagesstättenplätzen. Dabei zeigte sich, daß in Hüllhorst der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz in 1996 eingehalten werden kann!

Nach Auskunft der Gemeindeverwaltung Hüllhorst gab es zu Beginn des diesjährigen Kindergartenjahres nur noch beim Kindergarten Schnathorst eine Warteliste!

Kindergarten Ahlsen in Betrieb

Zum neuen Kindergartenjahr hat der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes den neu erbauten Kindergarten Ahlsen mit einer Regelgruppe (25 Kinder 3-6 Jahre) und einer altersgemischten Gruppe (7 Kinder unter 3 Jahre, 8 Kinder 3-6 Jahre) in Betrieb genommen. Damit wurde auch das qualitative Angebot in unserer Gemeinde verbessert.

Kindergartenleiterin Nicole Discher und fünf Mitarbeiterinnen betreuen die vierzig Kinder.

Der Neubau hat etwa eine Million Mark gekostet. Zur Zeit werden noch die Außenanlagen gestaltet. Der Kindergarten soll nach Angaben des DRK unter Mitwirkung der Kinder offiziell eingeweiht werden.

4. Gruppe in Oberbauerschaft

Die Räumlichkeiten für die bestehende Notgruppe am Kindergarten Oberbauerschaft können gebaut werden.

Die Finanzmittel der Gemeinde, des Kreises und des Landes stehen zur Verfügung. Der Baubeginn wird in Kürze erfolgen.

Renovierung in Tengern

Die genehmigte Renovierung, Sanierung und Anpassung an Kindergärten jüngerer Datums am Kindergarten Tengern ist in den letzten Wochen begonnen worden.

Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, haben Träger, Gemeinde, Kreis und Land alle Einrichtungen in der Gemeinde Hüllhorst innerhalb von nur fünf Jahren entweder neu gebaut oder renoviert.

Das gibt es in keiner anderen Stadt oder Gemeinde im Kreis Minden-Lübbecke.



„ORTSGESPRÄCH“-Service



Öffnungszeiten der Postfilialen in der Gemeinde Hüllhorst

Hüllhorst

Schnathorster Str. 1

Montag - Freitag:
8.30 - 10.15 Uhr
15.00 - 17.30 Uhr

Samstag:
8.30 - 10.15 Uhr

Schnathorst

Mindener Str. 4

Montag - Freitag:
9.00 - 10.15 Uhr
15.00 - 17.00 Uhr

Samstag:
9.00 - 10.00 Uhr

Tengern

Löhner Str. 164

Montag - Freitag:
9.00 - 10.00 Uhr
15.45 - 17.30 Uhr

Mittwoch Nachmittag geschlossen

Samstag:
9.00 - 10.00 Uhr

Oberbauerschaft

Oberbauerschafter Str. 208

(wird zum 23.10.95 geschlossen)

Montag - Freitag:
10.00 - 11.00 Uhr
15.15 - 17.00 Uhr

Mittwoch Nachmittag geschlossen

Samstag:
10.00 - 11.00 Uhr

Büttendorf

Kleine Str. 2

(wird im Jahre 1995 geschlossen)

Montag - Freitag:
9.00 - 10.00 Uhr
15.15 - 17.15 Uhr

Samstag:
9.00 - 10.00 Uhr

Städte und Gemeinden stellen Gleichstellungsbeauftragte ein

Gleichberechtigung ist eine gemeinsame Aufgabe



Viele Frauen und auch Männer haben in der Vergangenheit dafür gestritten, daß Realität wird, was schon in unserem Grundgesetz geschrieben steht:

"Frauen und Männer sind gleichberechtigt!"

Es hat sich in den letzten Jahren tatsächlich schon etwas verbessert. Es wird anerkannt, daß Frauen durch Beruf und Familie doppelt belastet sind. Allerdings muß diese Anerkennung jetzt in die Gleichberechtigung umgesetzt werden:

- Frauen verdienen ca. 1/3 weniger als Männer für gleiche Tätigkeiten. (Außer im öffentlichen Dienst und vergleichbaren Institutionen)
- Frauen sind in der Altersversorgung total benachteiligt, wenn sie Kinder großgezogen haben. Ihre Kinder erwirtschaften im "Generationenvertrag" als Erwachsene die Rente für die, die keine "Familienpause/Kinderpause" gelebt haben. Unvorstellbar, aber wahr!
- Frauen haben auf Grund Ihrer Rolle Schwierigkeiten, nach der Familienpause wieder in das Berufsleben eingebunden zu werden, geschweige denn in Führungspositionen zu gelangen.
- Frauen sind in Parteien, Verbänden und Gremien wenig präsent und haben daher wenig Möglichkeiten, Ihre Interessen durchzusetzen.

Gleichberechtigung in der Gemeindeordnung

Deshalb ist es ein großer Schritt nach vorn, den verantwortliche Politiker und Politikerinnen durchgesetzt haben:

Nach der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung ist die Verwirklichung des Verfassungsgebots der Gleichberechtigung von Frau und Mann auch eine Aufgabe der Gemeinden.

Nach § 5 Abs.2 der Gemeindeordnung hat auch die Gemeinde Hüllhorst eine hauptamtlich tätige Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Ab 10.000 Einwohner wird dieses zur Pflicht.

Die Gleichstellungsbeauftragte soll bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mitwirken, die die Belange von Frauen berühren. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche müssen in den Gremien des Rates beraten und festgelegt werden.

Konzept für Hüllhorst vorgelegt

Die SPD in der Gemeinde Hüllhorst hat über diese Aufgabe mehrfach diskutiert mit dem Ziel, ein erfolgreiches Konzept für diese Aufgabe zu entwickeln.

Die SPD schlägt deshalb eine Koppelung mit der Jugendarbeit in Hüllhorst vor.

Eine Koppelung dieser Aufgaben ist sinnvoll, da Gleichberechtigung und Gleichstellung schon von den Jüngsten in unserer Gesellschaft erlernt werden müssen.

Die Aufgaben

Die Gleichstellungsbeauftragte könnte u.a. folgende Aufgabenbereiche übernehmen:

- Kulturelle Veranstaltungen, die das Verständnis für die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau fördern.
- Berücksichtigung von Mädcheninteressen bei der Ausgestaltung von Jugendangeboten.
- Frauenberatungsstelle für Konfliktsituationen in Familie und Beruf
- Beratung bei Wiedereingliederung nach der Familienphase.
- Kontakte zu Industrie und Gewerbe, um speziell hier für die Frauen Gleichberechtigung zu erstreiten.

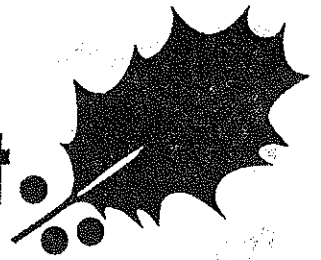
Es ist immer schwierig, für etwas, das nicht im ersten Moment als "nötig" erscheint, eine breite Zustimmung zu erhalten.

Es ist zu hoffen, daß diese Aufgabe auf Interesse und Anerkennung bei den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde stößt.

Gleichberechtigung heißt Anerkennung

Denn "gleichberechtigt sein" heißt für alle, ob Mann, Frau oder Kind, in der Familie, im Beruf, in der Schule und der Gesellschaft "gleichberechtigte" Anerkennung zu finden.

Rund um die Gemeinde Hüllhorst.



Guter Arbeitsmarkt

In den Arbeitslosenstatistiken (z.B. Stand: März 1995) ist die Gemeinde Hüllhorst im Kreis Minden-Lübbecke mit 6,9% im Kreisdurchschnitt (8,5%) an günstigster Stelle. Es waren 373 Hüllhorster - 161 Männer und 212 Frauen - arbeitslos gemeldet.

Landschaftsplan Hüllhorst

Im Kreis Minden-Lübbecke wurden bisher die Landschaftspläne Bastau-Niederung, Porta Westfalica und Bad Oeynhausen aufgestellt.

Es ist geplant, als nächstes den Landschaftsplan Petershagen-Nord aufzustellen. Danach soll Hüllhorst folgen, insbesondere weil Politiker und Verwaltung in Hüllhorst die Notwendigkeit se-

hen: Hüllhorst hat als einzige Kommune im Kreis noch kein Naturschutzgebiet, obwohl es viele schutzwürdige Bereiche gibt!



Hüllhorster Jugendpflege und Gleichstellungsbeauftragte in Kombination

Jugendpflege soll mit einer Gleichstellungsarbeit kombiniert werden.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat Hüllhorst hat einen Antrag eingebracht, die z.Zt. nicht besetzte Stelle der hauptamtlichen Jugendpflege auszuschreiben und mit dem Aufgabenbereich der Gleichstellungsbeauftragten zu kombinieren. Die Stelle soll mit einer Frau besetzt werden.

In dem Antrag hat die SPD-Fraktion noch einmal die Eckpunkte der Jugendpflege in Hüllhorst beschrieben. Sie soll Serviceeinrichtung für die Jugendarbeit der Vereine sein. Veranstaltungen und Aktionen sollen in enger Kooperation mit den Vereinen

organisiert und durchgeführt werden. Angebote der offenen Jugendarbeit sollen initiiert werden. Mädchenarbeit soll ein Schwerpunkt der Arbeit sein. Aktivitäten in der Kulturarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene sollen entwickelt werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den vorhandenen Einrichtungen, den Vereinen, der Gesamtschule und dem Breitensport soll angestrebt werden.

Die Gleichstellungsbeauftragte soll bei allen Vorhaben und Maßnahmen mitwirken, die Frauen betreffen. Die Ausschüsse und der Gemeinderat werden über die Zuständigkeiten beraten und sie festlegen.

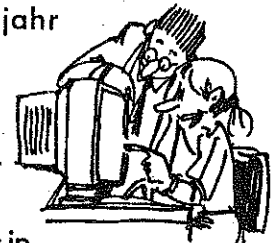
Kreisbevölkerung

Die Kreisverwaltung hat den sogenannten „Lebensbaum“ der Kreisbevölkerung ermittelt. Dabei werden je Altersjahrgang Männer und Frauen gezählt.

Während in den Jahrgängen vom 1. bis 21. Lebensjahr jeweils ca. 1.700 Frauen und Männer gezählt wurden, steigt in den folgenden Jahrgängen die Zahl erheblich an.

Zwischen dem 26. und 33. Lebensjahr wurden je-

weils ca. 3.000 Frauen und Männer gezählt.

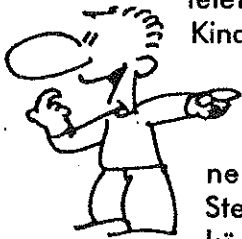


Da besonders in diesen Jahrgängen die Familien mit kleinen Kindern zu finden sind, muß der zu erwartende Rückgang bei der mittelfristigen Planung von Kindergärten/-tagesstätten und Schulen besonders beachtet werden.

Themen, Tips & Termine

Kindertelefon

Seit Herbst 1994 gibt es beim Jugendamt des Kreises ein Kindertelefon, das allen Kindern ermöglichen soll, ihre Wünsche und Anregungen einer „offiziellen“ Stelle äußern zu können. Sie haben damit die Garantie, daß den Hinweisen nachgegangen wird und daß sie eine Antwort erhalten.



Themen, die dort angesprochen werden, stammen aus dem kindlichem Umfeld, wie z.B. verschmutzte

Spielplätze oder defekte Spielgeräte, parkende oder zu schnell fahrende Autos, Schulwegsicherheit und sonstige Schwierigkeiten mit dem zunehmenden Verkehr.

Das Kindertelefon wird während der Arbeitszeit im Jugendamt abgefragt, außerhalb der Arbeitszeit ist ein Anrufbeantworter angeschaltet.

Das Kindertelefon hat die Nummer:

**0571/
807-2460**



Schon beim Pflastern Geld sparen

Durch die Versiegelung großer Flächen entstehen im Frühjahr oder bei starken Regenfällen Überschwemmungen.

Nicht nur an Rhein und Mosel. Auch bei uns in der Gemeinde Hüllhorst, insbesondere in Tengern, mußten schon viele Keller ausgepumpt werden.

Jeder kann zu Vermeidung dieser Überschwemmungen beitragen, indem Grundstücke nicht mit Verbundsteinen, sondern mit wasserdurchlässigen Materialien (z.B. Rasengittersteine) gepflastert werden.

Auch das Versickern von Regenwasser aus Dachrinnen auf den Grundstücken durch Verrieselungsanlagen hilft.

Neue Gebührenregelungen in Sicht

In vielen Gemeinden gibt es Regelungen, wonach sich die Abwassergebühren nach der Größe der versiegelten Flächen auf dem Grundstück richten.

Durch eine Satzungsänderung muß es auch für die Gemeinde Hüllhorst eine Änderung geben, für die es aber noch keine konkreten Entwürfe gibt. Näheres kann erst in der nächsten „ORTSGESPRÄCH“-Ausgabe erläutert werden.

Wer allerdings bei Bau- und Umbaumaßnahmen vor der Frage steht, wie z.B. Stellplätze oder Hoffläche gepflastert werden, sollte sich über Alternativen informieren.

Termine der Volkshochschule in Hüllhorst

Baum- und Strauchschnitt Theorie und Praxis

Samstag, 28. Oktober 1995, 9.00-16.00 Uhr, Paul Waschke
Gebühr: 22,50 DM

Keramikmalerei für Mutter und Kind zu Weihnachten

Dienstag, 24. Oktober 1995, 15.00-17.15 Uhr, Lilly Skibowski
5 Nachmittage,
Gebühr: 37,50 DM

Leichte, schnelle Küche

Donnerstag, 2. November 1995, 18.45-21.45 Uhr,
Ursula Riechmann
5 Abende, Gebühr: 50,- DM

Tai Chi Chuan und Körperarbeit

- Einführungskurs -
Montag, 20. November 1995, 19.30-21.00 Uhr,
Gerda Kovermann
5 Abende, Gebühr: 25,- DM

Kampf und Leid im Ersten Weltkrieg

Donnerstag, 16. November 1995, 19.30-21.15 Uhr, Dr. Alfred Sasse
Gebühr: 5,- DM Erwachsene,
3,- DM Schüler

Aktuelle Volkshochschulprogramme gibt es bei der Volksbank, der Sparkasse, in der Gemeindeverwaltung und in vielen Hüllhorster Geschäften

Nachrichten aus Schnathorst

Aschenplatz

In der letzten SPD Vorstandssitzung informierte der Vorsitzende Hans Schwitalski über den Stand „Aschenplatz“. Der Vorstand nahm zustimmend zur Kenntnis, daß die Sanierung noch in diesem Jahr erfolgen soll.

Das Dorfgemein- schaftshaus

Der SV Schnathorst übt Kritik am Zustand des Dorfgemeinschaftshauses in Schnathorst. Vereine und Privatpersonen meiden dieses Haus und weichen nach Holsen und Bröderhausen aus. Es ist notwendig das Dach zu sanieren und das Haus so umzugestalten, daß es wieder für Feierlichkeiten attraktiv wird. Die bereits vorliegenden Planungen sollten als Grundlage für eine Sanierung dienen.

Markt und Dorffest

Wie auch andere Vereine aus Schnathorst hat sich der Sportverein für die Fortführung des Dorffestes zu Pfingsten und für den Erhalt des Schnathorster Marktes ausgesprochen. Um die Samstagabendveranstaltung des Marktes zu sichern, hat der Sportverein die Abnahme von 200 Eintrittskarten zugesichert.

Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt

Am Mittwoch, den 18. Oktober 1995 trifft sich der AWO-Seniorenclub um 16.00 Uhr zum Pickertessen in der Gaststätte „Waldterrasse“ (Weiherich), Lienenkamp 68.

Im dem Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst findet am Mittwoch, 15. November 1995 um 15.00 Uhr das regelmäßige Kaffeetrinken statt.

Zur Weihnachtsfeier trifft sich der Seniorenclub ebenfalls im Dorfgemeinschaftshaus in Schnathorst und zwar am Mittwoch, den 20. Dezember 1995 um 15.00 Uhr.

Heimatverein in Schnathorst

Am Donnerstag, 26. Oktober 1995, 20.00 Uhr hält der Kreisheimatpfleger Dr. Gerhard Franke in der Gaststätte Rührup, Oeynhausener Str. 25, einen Vortrag zum Thema „Unser Dorf soll schöner werden“.

Ebenfalls in der Gaststätte Rührup hält Werner Grandjot am Donnerstag, 30. November 1995 einen Diavortrag.

Der Heimatverein trifft sich am Mittwoch, den 27. Dezember 1995 um 19.00 Uhr in der Gaststätte Hösel, Tengerner Str. 17. Harald Rührup hält einen Diavortrag über „Schnathorst und Umgebung“.

Wilde Müllablagerung

Umweltschutz fängt auch im Kleinen an!

Vermehrt stellen Schnathorster Bürger und Bürgerinnen fest, daß unsere Umwelt von Müll belagert wird. Da werden Teppichboden- und Farbreste, Hausmüll, Fernseher, Öfen und Kühlschränke an Waldwegen im Wiehengebirge entsorgt. Der Heimatverein und andere können noch so aktiv sein und sich um unser Dorf Schnathorst und seine Umwelt kümmern.

Es kommt auf jeden an! Jeder ist aufgerufen, auf diese Umweltsünder und Sünderinnen zu achten, sie anzusprechen oder aber auch zu melden, sei es bei der örtlichen Polizeidienststelle, der Gemeindeverwaltung, unserem Ortsvorsteher Hartmut Masch-

meier oder bei jedem anderem Ratsmitglied.

Die Anwohner und Anwohnerinnen der oberen Wittekindstrasse und am Bollweg achten z.B. auf den Bereich um das Naturdenkmal - die große Linde - an der Wittekindstrasse und konnten schon einige dieser Zeitgenossen zur Rede stellen bzw. dafür sorgen, daß der hinterlassene Müll entsorgt wurde.

Der SPD - Ortsverein Schnathorst findet, daß dies ein gutes und nachahmenswertes Beispiel von Bürgerbeteiligung ist!

Hüllhorst. 
Leben in guter Atmosphäre